



Das Stuttgarter Leonhardsviertel mit Blick auf das JES.

UNTERM STRICH / ALLES WAS ZÄHLT

Leben in Parallelwelten

Stuttgart

Juni 2015, es ist Freitag, kurz vor 19 Uhr. In der Innenstadt stehen zwei Mädchen. Miriam wartet auf ihre Freundinnen. Sie gehen mit der Schulklasse ins Theater. Eine außerunterrichtliche Veranstaltung. Laut quasselnd steht die gesamte Klasse vor dem Gebäude. Keine 300 Meter entfernt steht Micaela allein auf der Straße. Sie wartet auf den nächsten Freier. Miriam und Micaela sind beide 16. Sie leben vollkommen unterschiedliche Leben. Sie wissen nichts voneinander. Vielleicht sind sie sich schon einmal begegnet, aber gesehen oder gesprochen haben sie sich nicht. Sie sind füreinander unsichtbar. Ihre Leben sind nicht nur verschieden, sie sind auch unterschiedlich viel wert. Was zählt unterm Strich?

Wir wollen zwei Jahre lang inhaltlich recherchieren und theatral experimentieren: Was geschieht, wenn wir die zwei Parallelwelten von Miriam und Micaela aufeinanderprallen lassen?

Situation

Deutschland gilt derzeit vor allem aufgrund der im Vergleich zu anderen Staaten sehr liberalen Gesetzgebung in Bezug auf Prostitution als Drehscheibe des Frauenhandels in Europa. Armutsprostitution, Prostitution Minderjähriger, Zwangsprostitution und Menschenhandel sind ein Massenphänomen geworden, vor dem wir gerne die Augen verschließen und das obwohl es sich nicht in weiter Ferne abspielt, sondern in nächster Nachbarschaft. Nur wenige Meter vom JES entfernt befindet sich das Leonhardsviertel, der Rotlichtbezirk der Stadt Stuttgart. Bordelle, Laufhäuser, Table-Dance-Bars und Anbahnungskneipen sowie ein Straßenstrich machen das als Sperrbezirk deklarierte Innenstadtviertel aus. Während also Jugendliche ins Theater gehen, gehen andere keine 300 Meter entfernt auf den Strich. Die Jugendlichen leben in Parallelwelten ohne voneinander zu wissen. Verschließen sie absichtlich die Augen oder werden ihnen die Augen zugedrückt? Das wollen wir herausfinden!

Idee

Die geplante längerfristige Kooperation zwischen Citizen.KANE.Kollektiv und dem JES wurde angestoßen durch das Projekt „Heartcore Research 14+“. Diese theatrale, mediale und interaktive Performance für Jugendliche ab 14 Jahren entstand im Rahmen der FreiSpielZeit im JES in Zusammenarbeit des Regisseurs Christian Müller mit Mitgliedern des Ensembles. Schon diese Arbeit stellt den Recherchecharakter inhaltlich und formal in den Vordergrund. Im Rahmen dieses Freispiels wurden bereits erste Kontakte zu möglichen Kooperations- / Interviewpartner im Stuttgarter Rotlichtmilieu geknüpft und viele Fragen und Themenfelder angerissen, die wir gemeinsam gerne weiter verfolgen wollten. Dies ist aber weder in der Performance noch im Alltagsgeschäft beider Projektpartner möglich. Der Wunsch, die Performance auch im Sinne der Recherche weiterzuentwickeln, bildete die Grundlage für das Interesse der gemeinsamen Zusammenarbeit von Citizen.KANE.Kollektiv und JES im Rahmen der zweijährigen Doppelpass-Förderung.

Grundlage für die Zusammenarbeit bildet die gegenseitige Wertschätzung und ein gemeinsames künstlerisches Interesse beider Gruppen an der Arbeit mit und für Kinder und Jugendliche. Die Projektpartner arbeiten in unterschiedlichen Strukturen, mit verschiedenen Mitteln und Gegebenheiten. Hauptinteresse des JES für eine Zusammenarbeit mit Citizen.KANE.Kollektiv stellt die Suche nach neuen Formen und Arbeitsweisen für das Kinder- und Jugendtheater dar. Insbesondere die Fähigkeit des Kollektivs sich Außenräume für ihre Performances zu eignen zu machen und die Zusammenarbeit von Künstlern verschiedenster Bereiche (u.a. Tanz, Sprache, Schauspiel, Video, Musik) sind für ein Theater der Zukunft relevant und programmatisch. Die ersten beiden Arbeiten der freien Theatergruppe waren ortsspezifische Projekte in einer Privatwohnung („18109 Lichtenhagen“) und im öffentlichen Raum („Citizen Q.“). Das Kollektiv bringt zudem eine größere Spontanität und Wendigkeit mit, die ein festes Haus aufgrund von langfristigen Planungen oftmals nicht leisten kann.

Das Interesse von Citizen.KANE.Kollektiv an einer Zusammenarbeit mit dem JES liegt in der Übertragung von Rechercheergebnissen in die professionelle Struktur einer Theaterbühne. Wie kann man solche Formate tourbar machen ohne die besondere intime Atmosphäre des Ortsspezifischen zu verlieren? Hierbei sollen die Bereiche wie Theaterpädagogik und Dramaturgie, die in freien Gruppen oftmals aus finanziellen Gründen wegfallen, genutzt und miteinander verbunden werden.

Das JES als Theater-im-Innenraum-Experte und Citizen.KANE.Kollektiv als Theater- und Performance-im-Außenraum-Experte wollen in den zu entwickelnden Projektformaten voneinander lernen. Das erste Projekt soll deshalb site-specific im Leonhardsviertel realisiert werden, während das zweite Projekt eine Stückentwicklung für die Theaterbühne werden wird. So sollen die speziellen Kernkompetenzen des Theaters und der freien Gruppe miteinander verbunden und weiterentwickelt werden.

Ausgehend von den zwei Parallelwelten, in denen sich Jugendliche im Umfeld des Theaters und im benachbarten Viertel bewegen, wollen wir Berührungspunkte finden und Berührungspunkte überwinden. Wir wollen ein Kennenlernen beider Welten ermöglichen und die unterschiedlichen Lebenswelten ernst nehmen. Ausgangspunkt wird die Perspektive der Jugendlichen sein. Ihre Fragen und Erkenntnisse sollen die Perspektive auf die Situation bestimmen. Ausgangsfrage könnte sein, ob der Körper eines Menschen ein Konsumartikel wie jeder andere sein kann? Was geschieht, wenn eine Gesellschaft Menschen nur nach wirtschaftlichen Vorgaben bewertet? „Die jetzt 18-Jährigen sind damit aufgewachsen, dass Sex ein Konsumartikel ist. (...) Wenn junge Menschen ihre ersten sexuellen Erfahrungen mit Pay Sex machen, erwerben sie darüber ganz sicher nicht Kompetenzen, die notwendig sind, um eine Beziehung auf Augenhöhe einzugehen. Wir müssen eine Wertediskussion führen: Was ist Sexualität? Wie soll mit anderen Menschen umgegangen werden?“ So formulierte Sabine Constabel vom Stuttgarter Gesundheitsamt die Fragestellung einem Interview in der Stuttgarter Zeitung vom 18.03.2014.

Die gesellschaftliche Relevanz des Themas zeigt sich im gewachsenen Interesse der städtischen Politik. Der Wille der Stadt sich mit der Situation im Leonhardsviertel zu befassen, bedeutet für unser Projekt eine Unterstützung durch Politiker der Stadt und eine hohe Aufmerksamkeit durch Gesellschaft und Medien.

Realisierung

Grundsatz unserer Arbeit ist es, sich dem Thema Prostitution von Minderjährigen ohne Vorurteile und konsequent aus der Perspektive der Jugendlichen zu nähern. Deshalb ist unser erstes Projekt ein professioneller Jugendspielclub, der sich über den Zeitraum eines Jahres mit dem Thema auseinandersetzt. Die Jugendlichen sollen ihre eigenen Fragen erarbeiten, selbst Antwortgeber finden und im Prozess des Kennenlernens eine Haltung zum Thema ausbilden. Der Beginn der Recherche soll so neutral und sachlich wie möglich gestaltet werden. Wir wollen die Jugendlichen selbstbestimmt arbeiten lassen. Wir wollen sie nicht anleiten, sondern gemeinsam mit ihnen forschen. Dafür wird die Recherchephase großen Raum einnehmen. Erste Kontaktaufnahmen zu männlichen und weiblichen Prostituierten oder Ex-Prostituierten benötigen Zeit, um Vertrauen aufzubauen. Durch Interviews und gegenseitiges Erzählen und Erleben des Alltags wollen wir das Leben der anderen verstehen lernen.

Wir wollen die Gemeinsamkeiten der Jugendlichen herauszufinden. Da sie im gleichen Alter sind, gibt es mit Sicherheit gleiche Gedanken und Idee. Uns interessieren die Geschichte hinter den Jugendlichen, auch die alltäglichen: Was macht man in den Pausen? Gibt es überhaupt Freizeit? Welche Hobbys hat man? Was sind Träume und Traumberufe? Die Recherche soll sich auch mit der Reise der Jugendlichen aus ihren Heimatländern (vor allem Rumänien) nach Deutschland beschäftigen. 80% der Prostituierten in Stuttgart haben einen Migrationshintergrund. Warum haben sie ihre Heimat verlassen? Was haben sie in/von Deutschland erwartet? Wie ist die

gesellschaftliche, wirtschaftliche und politische Situation in ihren Heimatländern?

Uns ist bewusst, dass die Recherche nicht einfach oder unproblematisch verlaufen wird. Besonders weibliche Prostituierte leben in kriminellen Abhängigkeiten. Bei den männlichen Prostituierten ist die Zuhälterkriminalität geringer. Wir denken, dass durch unsere Kooperationspartner im Leonhardsviertel erste Kontaktaufnahmen möglich sein werden. Dazu gehören Teilnahmen beim Streetwork im Café La Strada und im Café Strichpunkt. Wir könnten uns z.B. auch vorstellen eine Interviewwohnwagen im Leonhardsviertel zu installieren, um Recherchegespräche zu führen. Ob Prostituierte aktiv bei unserer Theaterarbeit bzw. in den Präsentationen mitmachen werden, ist ungewiss. Unser Vorsatz ist aber zu versuchen, dies möglich zu machen.

Die gesamte Recherchearbeit soll durch Dokumentation festgehalten werden. Dieses Material könnte dann Teil der Performances werden und den Prozess für Zuschauer erlebbar machen. Die Dokumentation (Video, Foto, Audio) soll professionell aber auch von allen Teilnehmern vorgenommen werden.

Projekt # 1 „Unterm Strich“ (AT) Spielzeit 2015/16

Die erste Produktion wird in Form eines groß angelegten und längerfristigen Theaterjugendclubs im Zeitraum eines Jahres entstehen, deren Aufführung ortsspezifisch im Leonhardsviertel selbst stattfinden soll. Orte können eine Wohnung, ein Ladenlokal oder eine Galerie (Ebene 0 im Züblinparkhaus angefragt) sein. Das Team aus Künstlern des Kollektivs und des JES wird sich in einer mehrtägigen Arbeitsphase auf die Arbeit mit den Jugendlichen vorbereiten. Wie könnten die Rechercheansätze aussehen? Was sind Arbeitsmethoden? Wie ist Haltung des Teams zum Thema Prostitution Minderjähriger in Stuttgart?

Durch Auswahlworkshops sollen ca. 10-12 am Thema interessierte Jugendliche gefunden werden, die sich über einen längeren Zeitraum intensiv mit dem Thema beschäftigen wollen. Die Teilnehmer sollen zwischen 16 und 22 Jahren alt sein. Einmal pro Woche werden sie sich mit einem Theaterpädagogen aus dem JES und wechselnden Künstlern des Kollektivs für zwei Stunden treffen und arbeiten. Der Spielclub hat zwei Schwerpunkte: Zum einen soll die Recherche in möglichst großer Eigenverantwortung der jugendlichen Teilnehmer durchgeführt werden. Hierbei geht es um das Sammeln von Material (Streetwork, Spaziergänge, Literaturrecherche, Filme, Interviews z.B. im Wohnwagen, Fotos usw.), die Formulierung von Fragen, das Suchen nach Antwortgebern und das Ausbilden einer Haltung gegenüber dem Thema. Zum anderen sollen die Fähigkeiten vermittelt werden, die die Jugendlichen für eine Aufführung vor Publikum benötigen. Hierbei werden Grundlagen des Schauspiels, der Performance, des Sprechens und der Präsenz usw. erprobt und trainiert.

Wichtig ist uns, dass die Künstler des JES und des Citizen.KANE.Kollektiv auf Augenhöhe mit den Jugendlichen arbeiten. Die Jugendlichen sollen mit ihren Ideen und Ansätzen als gleichberechtigte Gestalter im künstlerischen Prozess ernst genommen und gestärkt werden. Wie das Ergebnis dieser Arbeit aussehen wird, können wir nicht sagen, da es vom Verlauf und den Erkenntnissen dieses Experiments abhängt. Denkbar ist die Zusammenarbeit mit Schauspielern (JES) und Experten (Prostituierten). Die Aufführung am Ende des Prozesses soll site-specific, professionell, zusammengesetzt aus verschiedenen Kunstgenres, möglicherweise installativ und direkt werden. Eine Präsentation von Arbeitsergebnissen im Vorfeld wird angestrebt. Denkbar wären die Vorstellung von Texten, eigenen Videos, Hörspielen oder öffentliche Gesprächsrunde. Wichtig ist uns, dass die Perspektive und Haltung der Jugendlichen deutlich wird.

Projekt # 2 „Alles was zählt“ (AT) Spielzeit 2016/17

Das zweite Projekt macht es sich zu Aufgabe die Ergebnisse der Recherche und die Erkenntnisse des ersten Projekts auf eine Theaterbühne (Blackbox) zu transferieren. Dies soll in Form der

Entwicklung eines Stücks bzw. einer Performance geschehen. Der Text dafür kann kollektiv oder mit Hilfe eines Autors bzw. einer Autorin entstehen. Unser Interesse gilt vor allem einer Verallgemeinerung des Themas und damit einer Übertragbarkeit in andere Städte und auch Länder. Eine mögliche Nachspielbarkeit des entstandenen Stücks würde für uns die Nachhaltigkeit des Projekts unterstreichen. Dabei möchten wir nicht die Atmosphäre und den Geist der Recherche auf der Bühne verlieren.

Außerdem werden den Prozess bis zur Premiere des zweiten Projekts weitere Workshop-Formate (Features, Diskussionen, Performances) für Projektpartner und Publikum (u.a. im Rahmen des Festivals Schöne Aussicht 2016) begleiten, in denen die Projektpartner von den Arbeitsweisen des jeweils anderen lernen können.

Ebenso sollen weitere künstlerische Perspektiven auf das Thema Prostitution Minderjähriger eine Rolle spielen. So z.B. das Thema Ausstieg aus dem eigenen Körper oder die Macht, die Prostituierte mutmaßlich über die Gefühle ihres Gegenübers haben. Gerade im Bereich Tanztheater können wir uns solche anderen Blickwinkel als fruchtbare Neuansätze vorstellen.

Projektpartner

Das Junge Ensemble Stuttgart (JES)

Das 2004 gegründete Kinder- und Jugendtheater der Landeshauptstadt Stuttgart mit einer eigenen Spielstätte im Herzen der Stadt hat in den erst zehn Jahren seines Bestehens ein klares Profil entwickelt. Dabei basiert die Arbeit auf drei Säulen: den Inszenierungen mit dem professionellen Ensemble, das je nach Stück mit meist festen Gästen erweitert wird; einer ausgeprägten Projektarbeit mit Kindern und Jugendlichen; sowie einem internationalen Schwerpunkt mit der Biennale „Schöne Aussicht“ und Kooperationen mit internationalen Regie-Gästen und Gruppen. Deren Handschriften und Impulse wiederum fließen ein in viele Bereiche der künstlerischen Arbeit am JES.

Markenzeichen des Theaters sind in den vergangenen Jahren Eigenproduktionen geworden: Stücke, die über Improvisationen und gemeinsame Recherche in einem kollektiven Arbeitsprozess entwickelt werden.

Internationale und nationale Kooperationen zeichnen das JES dabei aus, es gab Zusammenarbeiten mit La Baracca (Italien – gefördert im Fonds Wanderlust.), mit Déjà Donné (Italien), NIE – New International Encounter (Norwegen/Großbritannien) sowie mit pulk fiktion (Köln) und Showcase Beat Le Mot (Berlin).

Das JES hat in seiner jungen Geschichte bereits zahlreiche Auszeichnungen erhalten: 2009 ging der FAUST in der Kategorie Regie Kinder- und Jugendtheater an JES-Intendantin Brigitte Dethier und Choreograph Ives Thuwis für ihre JES-Inszenierung „Noch 5 Minuten“. Seit 2005 wurde das JES bereits viermal zum alle zwei Jahre stattfindenden bundesweiten Kinder- und Jugendtheatertreffen „Augenblick mal!“ nach Berlin eingeladen (2005, 2007, 2011, 2013). Auch zahlreiche Gastspieleinladungen ins In- und Ausland zeugen von der besonderen Arbeit des JES.

jes-stuttgart.de

Citizen.KANE.Kollektiv

Das aufstrebende Stuttgarter Theaterkollektiv ist spezialisiert auf ortsspezifische Performances und Theater als Kunstform, die vor allem von der Vielfältigkeit der Kunstgenres lebt. Im Citizen.KANE.Kollektiv arbeiten erfahrene Künstler zusammen mit jungen Kollegen der unterschiedlichsten Bereiche (Schauspiel, Musik, Tanz, Performance, Literatur). Im Mittelpunkt steht dabei die absolute Gleichberechtigung aller Kunstsparten. Diese beruht auf Respekt und Vertrauen. Was alle Beteiligten eint, ist das Vertrauen in den künstlerischen Prozess, die Lust auf neue Impulse und der Wille sich ernsthaft mit Themen auseinanderzusetzen, um neue Erkenntnisse sichtbar und spürbar zu machen.

Gerade in Zeiten der Krise, in denen unser System – das wir für ein gutes und stabiles hielten – an

den Rändern ausfranst, will das Citizen.KANE.Kollektiv sich mit dem Thema „Wie wollen und wie werden wir leben“ / „Demokratie oder was davon übrig bleibt“ auseinandersetzen. Ausgehend vom gesellschaftlichen Einzeller Familie wird der komplexen Vielzeller Gesellschaft theatral untersucht. Die zwei bisher realisierten Projekte „18109 Lichtenhagen“ (2012) und „Citizen Q.“ (2014) wurden ortsspezifisch für eine Privatwohnung und für den öffentlichen Raum entwickelt. Seit Februar 2015 veranstaltet die Gruppe alle zwei Monate die „Kollektion“, eine öffentliche Recherche und Präsentation ihrer aktuellen Fragestellungen und Ergebnisse der Theaterarbeit im „Ost – freie Szene im Depot“ in Stuttgart.

Das Citizen.KANE.Kollektiv wird von der Stadt Stuttgart, dem LaFT BW und verschiedenen Stiftungen (LBBW, Leibinger, Ott-Goebel, Schmälzle, Bundesprogramm „Toleranz fördern – Kompetenz stärken“, SWSG) gefördert. 2013 wurde „18109 Lichtenhagen“ im Rahmen des Ampere-Festivals des Theater Rampe in Stuttgart gezeigt. 2015 erhielt die Gruppe eine zweijährige Konzeptionsförderung der Stadt Stuttgart.

18109lichtenhagen.de

citizenq.de

citizenkane.de

facebook.com/pages/CitizenKANEKollektiv/795060987217263

Kooperationspartner (angefragt)

Café la Strada (Caritasverbandes für Stuttgart e.V.)

Café Strichpunkt (Verein zur Förderung von Jugendlichen mit besonderen sozialen Schwierigkeiten e.V)

Antihelden, Stadt Stuttgart

Ebene 0 - Projektraum im Züblinparkhaus Stuttgart

Deutsche Staatstheater Temeswar (Rumänien)

Martin-Schmälzle-Stiftung

Ott-Goebel-Stiftung

Workshops (offen und für Schulklassen)

Tanz, Schreib/Rapworkshop und andere kleinere Formate sollen parallel zu dem und ausgehend vom Rechercheprojekt entstehen, je nach Interesse und Bedarf der Jugendlichen. Gewünscht ist auch die Zusammenarbeit mit Schulklassen, die den Prozess begleiten und theaterpädagogisch zum Thema arbeiten.